

Keine Qual der Wahl in 17 Gemeinden

In 44 Prozent der Gemeinden im Bezirk Schwaz steht schon fest, wer Bürgermeister wird. Denn es gibt nur einen Kandidaten. In vier Gemeinden gibt es sogar nur eine Liste. Fügen ist mit sieben Listen Spitzenreiter.

Von Eva-Maria Fankhauser und Angela Dähling

Schwaz – Während viele Bürgermeisterkandidaten im Bezirk Schwaz um ihren Wahlsieg noch zittern müssen, können sich andere gemütlich zurücklehnen und schon jetzt auf den Bürgermeistersessel freuen. Denn in insgesamt 17 Gemeinden fällt den Wählern die Entscheidung mit nur einem Kandidaten zur Auswahl wohl ziemlich leicht. Dazu zählen die Gemeinden Brandberg, Buch, Eben, Finkenberg, Fügenberg, Gerlosberg, Hart, Hippach, Pill, Ramsau, Rohr-



Wer künftig im Gemeindeamt die politischen Fäden zieht, steht in vielen Gemeinden – darunter auch Stans – schon fest.

Foto: Dähling

Doch das ist nicht überall so. In Brandberg, Gerlosberg, Pill und Schlitters gibt es nämlich überhaupt nur eine Liste, die Kandidaten für den Gemeinderat stellen. Eine begrenzte Auswahl und ein absehbares Ergebnis. Bei den Wahlen 2010 hatten die Wähler in Pill und Brandberg noch zwei Listen zur Auswahl, in Pill zudem auch zwei Bürgermeisterkandidaten.

Spannend hingegen könnte es beispielsweise in Fügen werden. Am Bürgermeistersessel von Walter Höllwarth sägen nämlich gleich zwei Konkurrenten: Dominik Mainusch (Zukunft Fügen) und Oliver Anker (Wiff).

Aus den fünf Listen bei den Gemeinderatswahlen 2010 wurden heuer sogar sieben Listen. Damit beweist Fügen im Bezirk Schwaz mit Abstand die größte Listenvielfalt. In Summe haben 112 Listen am vergangenen Freitag ihre Teilnahme am Wahlgeschehen bestätigt.

Die Qual der Wahl in Sachen Bürgermeister haben vor allem die Gemeinden Mayrhofen, Schwaz, Stumm und Wiesing. Mit jeweils vier Kandidaten bieten sie die größte Auswahl. Besonders heiß um Stimmen gekämpft wird in Stumm, wo Johann

Taxacher, Fritz Brandner und Georg Wechselberger um die Nachfolge von Langzeitbürgermeister Alois Fasching rittern. Auch in der kleinen Zillertalgemeinde Bruck ist das Amt begehrt, das BM Klaus Knapp nun zurücklegt. Hier wollen mit Johann Brandacher, Roland Fankhauser und Alois Wurm ebenfalls drei Kandidaten dessen Nachfolge antreten. Der Hainzenberger SP-Bürgermeister Georg Wartelsteiner möchte noch eine weitere Periode dranhängen, doch auch er muss sich mit zwei Gegenkandidaten duellieren: Thomas Huber und Hansjörg Kreidl. Auch in der Nachbargemeinde Zell bekommt VP-BM Robert Pramstrahler Konkurrenz durch Christoph Steiner (FP) und Annelies Brugger (SP).

Insgesamt stellen sich 75 Kandidaten im Bezirk der Wahl zum Ortschef, 112 Listen stehen zur Auswahl. Die Zahl der möglichen Ortschefinnen auf den Wahlzetteln ist verschwindend klein.

Nur fünf Frauen aus den Gemeinden Mayrhofen, Weer, Weerberg, Wiesing und Zell wagen den Schritt nach vorne.

Hier sind Bürgermeister fix

Keine Wahl: In zwölf Zillertaler Gemeinden, einer am Achensee und vier im Inntal des Bezirkes stellt sich nur ein BM-Kandidat der Wahl.



Quelle: TT; Grafik: Tiroler Tageszeitung



Gemeinderatswahl

Tirol 28.02.2016



berg, Schlitters, Schwendau, Stans, Strass, Stummerberg und Terfens. Das sind immerhin 44 Prozent von den 39 Gemeinden des Bezirkes.

Während sich in Eben zwar nur ein Bürgermeisterkandidat zur Wahl stellt, gibt es dort immerhin drei Listen, die um die Mandatare im Gemeinderat kämpfen.

Amtsschreiben sorgt für Wirbel

Das vorgelegte Projekt zum Hochwasserschutz im Unterland sorgt für Irritation.

Von Wolfgang Otter

Radfeld – Braucht es für die Realisierung des Hochwasserschutzes samt Retentionsflächen im Unterland eine Umweltverträglichkeitsprüfung oder nicht? Diese Frage klärt derzeit das Land Tirol ab. Von der Antwort wird viel abhängen, auch ob der Hochwasserschutz für Wörgl noch 2018 in Bau gehen kann. Sollte nämlich ein UVP-Verfahren notwendig sein, werde dieser Termin mächtig wackeln, wie VP-Bürgermeister LA Alois Margreiter aus Breitenbach einräumt. Bei den Verhandlungen zur Bildung eines Wasserverbandes ist er gewissermaßen die rechte Hand von LHStv. Josef Geisler. Bis 5. Fe-

bruar hatten die Gemeinden dieses angestrebten Verbandes Zeit, zu einem vorgelegten Projekt Stellung zu nehmen.

Die Reaktionen fielen gepfeffert aus: Nicht nur in Münster gibt es massiven Widerstand gegen das Ausmaß der Retentionsflächen (die TT berichtete), auch in Radfeld stellt sich Bürgermeister Josef Auer ganz entschieden dagegen. Wie berichtet, müsste Radfeld einen großen Teil des Gemeindegebietes für die kontrollierte Überschwemmung opfern, was wiederum für den Bau von Schutzmauern (u.a. für Wörgl) notwendig ist. Immerhin würden in den beiden Orten rund 97 Prozent aller geforderten Flächen anfallen. Es müssten auch an-

dere Gemeinden mehr Wiesen zur Verfügung stellen, fordert daher Auer, auch wenn der Hochwasserschutz wichtig sei. Wobei er davon ausgeht, dass „nach einer Prüfung durch unabhängige Experten sich die Angaben ohnedies als zu hoch erweisen werden“.

Was der Radfelder Ortschef nicht versteht: „Es heißt immer, der Oberlieger darf dem Unterlieger nicht schaden, wir sind aber auch Unterlieger, daher dürfte eigentlich uns auch nicht geschadet werden“, sagt Auer zur TT. Seinen Worten nach beharrt Radfeld darauf, dass die Retentionsflächen in Richtung Kundl erst „nach dem Maukenbach beginnen“. Womit der Radfelder Anteil um ein gutes Stück kleiner



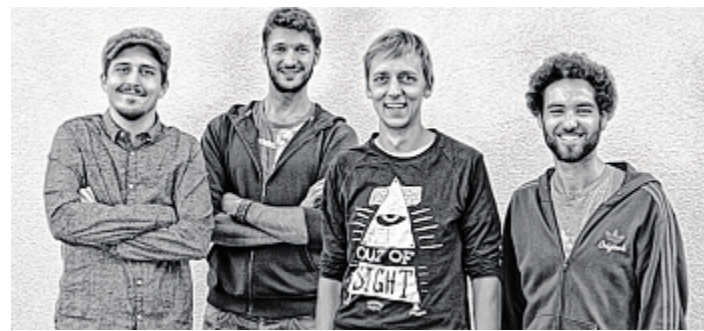
LA Alois Margreiter (BM Breitenbach) Foto: Mader

„Erst wenn die Detailplanung vorliegt, weiß man genau, wie stark jede Gemeinde betroffen sein wird.“

würde. Da seine Gemeinde im weiteren Wachstum auf alle Fälle gebremst würde, sollen nicht nur die Grundbesitzer, sondern auch die Gemeinde finanziell entschädigt werden, fügt Auer an.

Für LHStv. Josef Geisler ist die Aufregung aber verfrüht. Laut seinen Worten hat das Amt ein theoretisches Projekt mit einem Worst-Case-Szenario ausgeschickt. Die Detailplanung sei erst in Auftrag geben worden. „Wir wollen weiterkommen, auch in Blickrichtung Wörgl“, betont Geisler den Druck dahinter.

„Erst wenn die Detailplanung vorliegt, weiß man genau, wie stark jede Gemeinde betroffen sein wird“, bestätigt auch Margreiter. Dabei gebe es auch den „politischen Auftrag“, entgegen früherer Planungen „den Bereich herauszunehmen, in dem 18 Gehöfte betroffen wären“, sagt Margreiter. Diese genaue Planung liege aber erst Ende 2016 vor, dann könne man diskutieren. Dieser Umstand sei den Gemeinden schriftlich mitgeteilt worden.



Die vier Musiker von „Four“ lassen vor allem die Klänge von Miles Davis hochleben und interpretieren sie zeitgemäß. Foto: Four

Musik von Miles Davis in frischem Gewand

Fügen – Mit jungem und frischem Charme begeistern die vier Musiker von Four. Zu hören sind neben einigen Klassikern aus der Feder von Miles Davis und seinen Wegbegleitern auch weniger bekannte Arrangements aus verschiedenen Phasen des

Bandleaders, denen die Musiker des Quartetts ihre persönliche Note verleihen. Morgen Abend zieht die Band das Publikum im Feuerwerk in Fügen in ihren Bann. Ab 20.30 Uhr präsentieren die jungen Musiktalente ihr neues Programm. (TT)

Todesfälle

In **Innsbruck**: Ekkehard Krehan, 83 Jahre; Elisabeth Wartha, geb. de Vries Reilingh, 101 Jahre; Dr. Bernhard v. Falsler, 88 Jahre; Martha Knollseisen, 85 Jahre. In **Inzing**: Karl Walch, 88 Jahre. In **Oberperfuss**: Maria Huber, geb. Schlägl, 93 Jahre. In **Fulpmes**: Franz Schmidt, 84 Jahre. In **Fritzens**: Adolf Zöschg, 79 Jahre. In **Stumm**: Wolfgang Schnieder, 44 Jahre. In **Brandenberg**: Magdalena Hintner, geb. Gruber, 85 Jahre. In **Rattenberg**: Helmut Moschini, 63 Jahre. In **Walchsee**: Rudolf Brunner, 83 Jahre. In **Reith bei Kitzbühel**: Willi Obermoder, 63 Jahre. In **Oberlienz**: Peter Pramstaller, vulgo Heinz, 77 Jahre.

Spannender Austausch

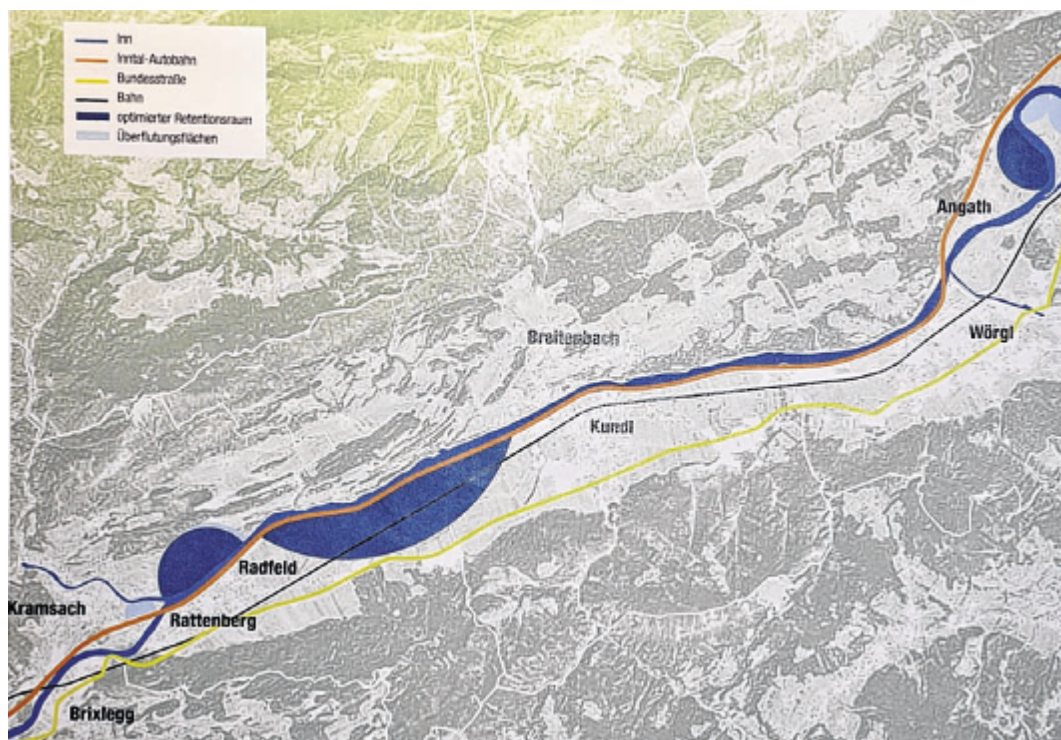
Wiesing – Zu einem Vortrag der besonderen Art lädt am Sonntagabend die Bürgermeisterkandidatin Maria Chelucci mit ihrer Liste „Wir für Wiesing“. Ab 20 Uhr steht

Gemeinderatswahl

Tirol 28.02.2016



der österreichische Schuh- und Möbelfabrikant Heini Staudinger auf dem Podium. Unter dem Motto „Zuhören, Diskutieren und Nachdenken“ steht der Abend für die Wiesinger Gemeinderatsliste im Zeichen gelebter Nachhaltigkeit. Eintritt frei. (TT)



So könnten allfällige Retentionsflächen im Bezirk Kufstein verteilt werden, das genaue Ausmaß wird die Detailplanung ergeben. Foto: Mader